Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

535 (16.11.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 535. Karlsruhe, Freitag, 16. November 1900. Mittagsblatt

Wahrheit und Dichtung vom südafrikanischen Kriege.

✡ **Kapstadt**, 20. Okt.

Neben all den Lügenberichten von englischer Seite wird nun auch von afrikanischer Feder an einer ausführlichen Beschreibung des Krieges gearbeitet, und beigefügte Photographien vom Schlachtfeld kurz nach der Schlacht werden deutlicher als Worte von der fürchterlichen Verheerung, die die Waffen der Buren angerichtet, sprechen. Solche Photographien, die da zeigen, wie aufgeschichtet die Leichen der Engländer in den Laufgräben dalagen, sprechen schauerliche Wahrheit. Schließlich gelangen trotz allen Vertuschens der Wahrheit englischerseits doch zuweilen Einblicke in den wahren Sachverhalt an die Oeffentlichkeit. Die Kanadier, die 3000 Mann stark hier ankamen, haben sich nun, zu 2000 zusammengeschmolzen, wieder eingeschifft und trösten sich damit, noch gut weggekommen zu sein, da es anderen Regimentern viel schlimmer ergangen. Auch die Naval Brigade (Seesoldaten), die nach Simonsstadt zurückgekehrt, hat stark ein Drittel ihrer Mannschaften eingebüßt. Von den Londoner Freiwilligen, die man schnell eingeschifft, ohne ihnen am Kap Gelegenheit gegeben zu haben, ihre Großthaten zu rühmen, wird erzählt, daß sie sich schließlich geweigert hätten, noch weiter zu fechten. Jedenfalls waren ihre Uniformen bei der Ankunft hier recht unkenntlich, die Hosen mancher in einer solchen Verfassung, daß die Inhaber mit Dank alte geflickte Hosen annahmen, um ihre Blöße zu decken.

Bei der Sichtung der Wahrheit von Dichtung werden wohl auch in einem besonderen Büchlein die Greuelthaten der britischen Armee erwähnt werden. Damen von hier haben sich an die Frau Generalin Roberts in Pretoria gewendet, doch ihren Einfluß zu gebrauchen, wenigstens dem Greuel des Krieges zu steuern. Da kamen sie aber schön an. Diese angesehene Dame hat ein Lob der britischen Armee gesungen, das charakteristisch ist für den Geist, der auch das schwache Geschlecht der Briten heutzutage beherrscht. Sie schrieb als Antwort unter anderm: Ihr Mann sei der most just and merciful Commander of the most just and merciful Nation on Earth (der gerechteste und humanste Feldherr der gerechtesten und humansten Nation auf Erden). Und dann verherrlicht sie die englischen Soldaten, die so edel und erhaben über die anderer Nationen sind, daß sie nie den Frauen der Buren ein Leids anthun würden. Dagegen seien die Burenfrauen so heimtückisch, lockten die Soldaten zu sich ins Haus, gäben ihnen Milch zu trinken; und wenn die Soldaten dann wieder friedlich und unbesorgt fortgingen, nähmen die Frauen die versteckten Gewehre zur Hand und schössen die armen Soldaten tot. Die Frau Generalin weiß also offenbar nichts von einem armen Cordua, nichts von den Thaten — nicht etwa der gemeinen Soldaten —, sondern solcher brititischen Offiziere, wie derer, die in der Nähe von Belmont einen sehr reichen und angesehenen Buren nebst seiner Frau festbanden, und dann die Töchter, frühere Zöglinge einer höheren Töchterschule in der Nähe Kapstadts, vor den Augen der Eltern entehrten. Sie weiß nichts von der Proklamation ihres „most merciful Commander", infolge deren viele Hunderte kleiner Weiler, denn als solche müssen die Bauernplätze angesehen werden, abgebrannt wurden, wobei den Frauen und Kindern nur wenige Minuten Zeit gewährt wurden, zu flüchten, unter gleichzeitigem Verbot, irgend etwas von ihrer Habe aus der Brandstätte zu retten. Im Distrikte Kroonstad allein sollen an 250 Bauerngehöfte eingeäschert sein. Sie wird auch nicht wissen, daß jetzt viele dieser Frauen und Kinder in Kimberley, Deelfontein, De Aar und anderwärts quasi gefangen gehalten werden, und ein Notschrei dieser Unglücklichen bis hierher gedrungen ist mit der Bitte um einige abgetragene Kleider, um doch ihre Blöße und die ihrer Kinderchen zu decken.

Wie gerecht und gnädig der englische Generalissimus übrigens fortfährt, sich gegen die Frauen zu benehmen, zeigen folgende Thatsachen. Wir haben die briefliche Nachricht, daß die Witwe des Generals Joubert und Hunderte von Frauen in Pretoria durchaus nicht zufrieden sind mit der Behandlung, die ihnen zuteil wird. Die Frau vom General Piet Retief Viljoen aus Heidelberg, die sich geweigert, Depeschen zu ihrem Mann zu bringen, ist in Johannesburg ins Gefängnis geworfen und schmachtet noch darin. Andere Frauen wurden unter Eskorte von rohen Soldaten zu den Kommandos gebracht und sollen dann ihren Männern mitteilen, daß man ihre Farmen schon abgebrannt habe, und falls sie nun bis Ende der Woche die Waffen nicht niederlegten, dann würde man überhaupt ihr Besitztum an Land konfiszieren. Das ist englische Kriegsführung.

Deutsche Zeitungen von Mitte September, die jetzt ihre Berichte nur noch von englischer Seite erhalten können, singen den Republiken schon Grabeslieder. Dies ist aber verfrüht, so lange die Burenführer noch nicht die Waffen niedergelegt. Weiß man denn in Deutschland nicht, daß der Norden Transvaals von Pietersburg bis Zoutpansberg noch von keinem britischen Soldaten betreten, daß man dorthin soviel wie möglich von dem Vieh gerettet, daß das Burenvölkchen noch tapfer sein Schwert schwingt, und die Briten anfangen, sich auf die Hauptplätze zurückziehen? Alle nur entbehrlichen Kanonen (alte Vorderlader) von den Forts in Kapstadt gehen jetzt nach dem Kriegsschauplatz, ebenso gehen alle Rekonvaleszenten, die sich hier aufhalten, zur Front ab. Ueberall, bis an die Grenzen der Kolonie, spielt jetzt der Kleinkrieg, sodaß selbst Kimberley aus Furcht vor einer zweiten Belagerung sich wieder in Verteidigungszustand gesetzt und seine Bürgerwehr (town-guard) einberufen hat. Und wie jetzt auch die Hauptstädte Pretoria, Johannesburg, Bloemfontein beunruhigt werden, kann man wenigstens in den englischen Zeitungen angedeutet finden. Denn der Krieg, der jetzt eigentlich nur gegen die wehrlosen Burenfamilien geführt wird, muß die Buren zu der äußersten Anstrengung anregen.

Reichstag, Presse und Jesuiten.

Aus evangelischen Kreisen Norddeutschlands schreibt man uns: Trotz der halbamtlichen Dementis will der Argwohn nicht schwinden, daß in Berlin an die Rückkehr der Jesuiten gedacht wird. Es scheint nicht ganz ausgeschlossen, daß die von der „Täglichen Rundschau" gebrachte Nachricht über die in Aussicht stehende baldige Aufhebung des Jesuitengesetzes auf Wahrheit beruht. Die uns in dieser Beziehung zugegangenen Mitteilungen, sowie die seitherige Haltung der leitenden Centrumsblätter liefern für die Thatsächlichkeit der drohenden Gefahr den Beweis. Sollte indessen dennoch die Meldung grundlos und vielleicht gar nur ein von gewisser Seite ausgesandter Versuchsballon sein, so ist sie doch durch die Zeitungen gegangen, und wenn kein kräftiger Protest erfolgt, so würde ein zweiter Schritt sich alsbald anschließen.

Die immer wiederholten Beschlüsse des Reichstages in der gleichen Richtung können den Schein erwecken, als ob das deutsche Volk in seiner Mehrheit mit der Wiederzulassung des Jesuitenordens einverstanden wäre. Jedenfalls liegt in diesen Voten der deutschen Volksvertretung für die Reichsregierung und den Bundesrat eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit in der Behandlung der Frage. Diese Schwierigkeit wächst, wenn politische Konjunkturen eintreten, welche die Regierungen zur Sicherung einer unter allen Umständen verfügbaren Reichstagsmajorität zu zwingen scheinen.

Dennoch ist es fraglos, daß das deutsche Volk, und zwar nicht nur das protestantische, in seinen besonnensten und urteilfähigsten Bestandteilen in der möglichen Wiederkehr des Jesuitenordens ein schweres, den Bestand des Reiches gefährdendes Nationalunglück erblickt. Die Geschichte hat es längst bewiesen, daß die Thätigkeit der Gesellschaft Jesu, wie es in dem Aufhebungsbreve von Papst Clemens XIV. 1773 heißt: „Zerrüttungen und Empörungen" in den Staaten zur Folge hat und mit dem wahren und dauerhaften Frieden der Kirche unvereinbar ist. Fürst Bismarck bezeichnete als die vom Jesuitenorden für das Deutsche Reich zu befürchtende Gefahr „die Zerstörung und Zersetzung aller nationalen Bande und Regungen, wie sie überall im Gefolge der Ordenswirksamkeit aufgetreten sei." Die blutige Gegenformation im 16. und 17. Jahrhundert, die Deutschland auf lange Zeit verwüstet und politisch lahmgelegt hat, ist sein Werk. Das neue Deutsche Reich, das beide geistliche Bekenntnisse nebeneinander in seinen Grenzen umschließt, würde für die Zukunft in widerwärtige Kämpfe und dauernde Zerrissenheit hineingestoßen werden, wenn der Orden bleibendes Heimatsrecht in Deutschland erhielte, der in seiner ersten Umschau nach hundertjähriger Arbeit in der Welt offiziell erklärte: Auf Frieden mit uns ist nicht zu hoffen, denn der Haß ist uns angeboren. Wie Hannibal haben wir auf den Altären den Krieg gegen die Ketzerei geschworen.

Wie die Dinge liegen, kann, wie verschiedene Erfahrungen der neueren Zeit den Beweis geführt haben, bei ungünstiger parlamentarischer Lage nur das Volk durch einen weithin hallenden Protest das Verhängnis noch abwenden. Es ist ein Ehrenrecht und die Ehrenpflicht der unabhängigen Presse als des gewiesenen Organs der Volksgesinnung, der Reichsregierung auf das unzweideutigste zu erklären, daß das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit entschlossen ist, der Rückkehr des Jesuitenordens den zähesten Widerstand entgegen zu setzen. Der Kaiser und sein neuer Kanzler, die Staatsregierungen und der Bundesrat müssen sich bewußt werden, daß sie ein gewagtes Spiel treiben würden, wenn sie vorübergehenden, scheinbaren, politischen Vorteilen zu lieb, auf die Stimmung des treusten, ergebensten und loyalsten Teils der Bevölkerung keine Rücksicht nehmen und den erbittertsten, mächtigsten und gewissenlosesten Feind des neuen Deutschlands mit seiner protestantischen Spitze in die Festung einlassen wollten, einen Feind, der vom Kampfe erst ablassen würde, wenn endlich das Deutsche Reich sich zum willenlosen Werkzeuge der römischen Kurie hingäbe.

Möchte ein möglichst einmütiger Protest der Presse gegen die verhängnisvollste Bedrohung unseres deutschen Geisteslebens die entscheidenden Instanzen belehren, daß das deutsche Volk über die Wiederzulassung des Jesuitenordens anders denkt als sein Parlament, dessen Bestand von einem unter idealeren Voraussetzungen erlassenen Wahlgesetze abhängig ist.

Baden und Nachbarländer.

⁂ **Mannheim**, 15. Nov. Sämtliche hiesigen Möbelspediteure haben sich infolge unerhörter Lohnforderungen der Arbeiter bei hoher Konventionalstrafe verpflichtet, in Zukunft nur noch 5 M. pro Trag zu bezahlen. In letzter Zeit haben die Arbeiter unter 6—6.50 M. pro Tag überhaupt nicht gearbeitet, und häufig wurden 7—10 M. verlangt. Bei der zunehmenden Arbeitslosigkeit werden die Arbeiter sich volens nolens dem Beschluß der Arbeitgeber fügen müssen.

⁂ **Adelsheim**, 15. Nov. In Rosenberg zerstörte eine Feuersbrunst sämtliche Gebäulichkeiten des Bronnackerhofs mit Ausnahme des Wohnhauses. Als Entstehungsursache wird Oehmdentzündung bezeichnet. Das Vieh wurde gerettet.

⁂ **Pforzheim** 14. Nov. Das „Frau Cotta-Spiel" von D. Thoma erfreut sich fortgesetzt der Gunst des hiesigen Publikums und wurde nun bereits fünfmal mit stets wachsendem Erfolge aufgeführt. Die Montagsaufführung fand in Anwesenheit des Verfassers vor ausverkauftem Hause statt. Professor Thoma wurde am Schlusse von der Vertreterin der Titelrolle Frl. Amrhein mit poetischem Danke ein Lorbeerkranz überreicht, den er herzlich dankend entgegennahm. Gestern Nachmittag wurde eine Schülervorstellung veranstaltet, zu welcher sich gegen 4000 Kinder, etwa 1000 von den Landschulen, in Begleitung ihrer Lehrer einfanden. Die Aufführung machte auf die Kinder einen sichtlich tiefen Eindruck. Von den Darstellern zeichneten sich durch hervorragende Leistungen ganz besonders die Damen Frl. Amrhein und Frau Nietsch, sowie die Herren Reallehrer Stark (Trebonius), Kaufmann Mann (Schmied), Heuchele (Lindenmann), Gilliard und Herdtle aus; die von Herrn Neuert eingeübten Gesänge der Scholaren waren stets von herzerquickender Wirkung. Um das Zustandekommen der Aufführungen machten sich besonders die Herren Stadtpfarrer van der Flös und Prof. Meichelt verdient. Soweit sich Einnahmen und Ausgaben überblicken lassen, darf auf einen namhaften Reinertrag gerechnet werden, der dem Diakoniffenhaus in Freiburg und dem Baufond eines evang. Gemeindehauses in hiesiger Stadt zu Gute kommen soll. — Für den Bau eines evang. Gemeindehauses hat bekanntlich die verstorbene Frau Jäger eine namhafte Summe gestiftet. Es ist sehr zu wünschen, daß dieser Bau bald in Angriff genommen wird, damit unsere Geistlichen geeignete Säle für den Konfirmandenunterricht erhalten. Zur Zeit werden von einem Geistlichen in einem Schulsaale, der für höchstens 60 Schüler berechnet ist, 91 Knaben unterrichtet. Ein derartiger Zustand verstößt doch gegen alle Schulhygiene und sollte behördlich als unstatthaft erklärt werden.

— ⁂ Daß das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb namentlich hinsichtlich des unreellen Ausverkaufswesens eine Ergänzung notwendig braucht, beweist neben dem schon erwähnten Vorkommnis in Ulm (Brüder Landauer) der hier viel besprochene Fall Saalberg. Dieser Konfektionswarenhändler geriet in Konkurs. Sein Bruder kaufte das Lager mit

Geschichtskalender.

16. November. 1584. M. Gallas, kaiserlicher General, * Trient. 1632. Sieg und Tod Gustav Adolfs von Schweden bei Lützen. 1717. J. d'Alembert, franz. Gelehrter, * Paris. 1807. E. F. v. Fransecki, preuß. General, * Gedern. 1810. Fr. Kücken, Komponist, * Bleckede bei Lüneburg. 1811. John Bright, engl. Staatsmann, * Greenbank bei Rochdale. 1838. E. Lieber, ultramontaner Politiker, * Kamberg. 1869. Eröffnung des Suezkanals. 1897. H. W. v. Riehl, Kulturhistoriker, † München. 1899. Moritz Busch, Schriftsteller, † Leipzig.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

41 (Nachdruck verboten.)

Hertha hatte dem Geliebten geschrieben, sie freue sich, alle Not des Lebens mit ihm zu teilen, und wolle mit Freuden jede Entbehrung auf sich nehmen. Aber das Wort: Not des Lebens war ihr nur ein sehr vager Begriff, und unter Entbehrungen verstand sie einfachere Toiletten, bescheidenes, bürgerliches Essen, eine kleinere, behaglich eingerichtete Wohnung, anstelle von Dienern und Köchen ein Dienstmädchen, das fertig zu kochen verstand. Sie malte es sich schon ganz reizend aus, wenn sie mit dem Mädchen in die Markthalle gehen und selbst dort alles einkaufen würde. Augenblicklich verstand sie zwar nicht das Geringste vom Kochen, aber „nun dafür ist ja dann das Mädchen da". Indessen hatte sie sich doch das Kochbuch von Davidis gekauft und heimlich emsig darin studiert, ja sich schon eine ganze Reihe von Speisezetteln für die erste Zeit der Ehe zusammengestellt.

„Ja, ja, Fritz soll Augen machen, wenn er sieht, was ich verstehe," hatte sie dann gelächelt.

Auf eine Hochzeitsreise würden sie wohl verzichten müssen, das würde wohl zu teuer sein! Nun, das schadete auch weiter nichts, sie war ja in den letzten Jahren genug gereist.

Auch Theater und Konzerte würde sie wohl entbehren müssen, wenigstens müßten sie billigere Plätze nehmen. Ach nein, dann lieber garnicht! Es würde ihr doch zu schmerzlich sein, wenn sie dann ihre früheren Bekannten in den Logen sähe und sich gewissermaßen vor ihnen verstecken müsse.

Im Innersten ihres Herzens ruhte auch die Hoffnung, daß der gute Onkel, dessen ausgesprochener Liebling sie ja war, schließlich, wenn er auch anfangs toben und mit Verstoßung drohen würde, doch nachgeben und sich schon wieder versöhnen lassen würde. Und dann wäre ja überhaupt alles wieder gut. Und wenn es bis dahin auch vielleicht noch einige Jahre dauern würde, das war ja nicht so schlimm; in ihrer Liebe würden sie die Zeit der Entbehrung schon glücklich überwinden. — Weder der Himmel noch ihre Mutter ahnten allerdings, daß sie die Verbindung mit Fritz aufrecht hielt. Sie hatte es für besser befunden, garnicht mehr über Fritz zu sprechen, nachdem die Erwähnung seines Namens im Anfang stets heftige Scenen hervorgerufen und auch ihre Mutter sich allmählich ganz auf den Standpunkt des Generals gestellt hatte. Wozu auch unnütz Stürme heraufbeschwören! Wenn Fritz erst soweit war, daß sie heiraten konnten, dann war es früh genug, zu erklären, was sie wollte, und dann sollte keine Macht der Welt sie hindern, ihrer Liebe zu folgen.

Es war ihr im Lauf des letzten Jahres oft recht schwer gemacht worden, niemals von ihrer Liebe zu sprechen; denn außer dem Prinzen von Gysenberg, der viel mit ihnen zusammengewesen war und sie mit seinen stummen Huldigungen umgeben hatte, trotzdem sie ihn stets fühlen ließ, daß ihr Herz immer noch Fritz gehöre, waren auch andere Bewerber um die Liebe und die Hand der schönen und reichen Erbin, denn als letztere galt sie in der Welt, aufgetreten. Aber für alle hatte sie nur kühle Ablehnung, sodaß der Onkel schon mehrfach sie in ärgerlichem Ton gefragt hatte, ob sie denn durchaus Sehnsucht nach der Stellung eines Stiftsfräuleins hätte.

Du hast mir erlaubt, nur nach Liebe zu heiraten," hatte sie dann entgegnet, „und von allen diesen Männern könnte ich keinen einzigen lieben!"

„Und dabei wirst Du älter, und schließlich werden die Freier ausbleiben!" hatte der Onkel gepoltert.

Sie hatte lächelnd den Kopf geschüttelt.

„Der Rechte wird schon kommen, glaube mir."

Da Hertha im übrigen lebenslustig war und frohgemut an allen Vergnügungen teilnahm — denn thatsächlich sah sie ja auch hoffnungsfreudig in die Zukunft — so waren der General und ihre eigene Mutter der Ansicht, daß sie sich die Sache mit Fritz vollständig aus dem Kopf geschlagen hatte, und glaubten ihren Worten, daß „der Rechte" noch kommen werde.

„In diesem Winter wollen wir aber doch dafür sorgen, daß sie den Rechten findet und nimmt," hatte der General zu seiner Schwägerin gesagt. „Ich hoffe, es wird der Prinz Gysenberg werden, der mir am liebsten wäre."

„Ich wünschte es auch," hatte diese erwidert. „Aber sie ist merkwürdig verschlossen gegen mich seit jener — jener Sache mit —"

„Weiß schon, weiß schon! Aber das ist ja Gott sei Dank vorüber — lassen wir die Erinnerung daran!" — — —

Als sie in Berlin eingetroffen waren, war Herthas erster Weg auf das Postamt gewesen. Dort lag auch schon ein Brief von Fritz für sie. Aber statt des gehofften Rendez-vous stand dort die Mitteilung, daß er sich den Fuß leicht verletzt hätte — ein Pferd hätte ihn geschlagen — und noch einige Zeit das Zimmer hüten müsse. Doch die Heilung zog sich von Woche zu Woche hin, sodaß Hertha ernstliche Besorgnisse zu hegen begann. Zwar versicherte ihr Fritz in seinen Briefen, daß keinerlei Grund zur Beängstigung vorläge; doch sie glaubte ihm nicht recht, und als gar auf ihre letzten beiden Briefe überhaupt keine Antwort von Fritz erfolgte, da ließ sie die Unruhe und Angst nicht länger

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

2000 M. über dem Taxwert und veranstaltete einen solennen „Konkurswarenausverkauf zu enorm billigen Preisen" den er durch gleichzeitigen Verkauf billiger Partiewaren ertragsfähiger zu machen suchte. Diese Partieware wurde von Aschaffenburg bezogen, wo besonders billige Konfektion angefertigt wird. Die Pforzheimer Konfektionsgeschäfte beauftragten einen Anwalt, gegen die Brüder Saalberg vorzugehen, worauf denselben vom Gericht untersagt wurde, in der seitherigen Form Reklame zu machen. Diese Auflage suchte das Brüderpaar dadurch zu umgehen, daß dem Inserat ein Zusatz beigefügt wurde, wonach auch Partiewaren von fertigen Kleidern und Buckskins mit verkauft würden, was aber die Konfektionsgeschäfte nicht abhielt, nochmals die Hilfe des Gerichts anzurufen, das auch diese Form der Reklame als unstatthaft verbot. Nun ließ die Firma ihre Waren aus Aschaffenburg unter einer Deckadresse als „Obst" deklariert kommen, aber auch dieser Kniff half nichts; denn die Pforzheimer Konfektionsgeschäfte kamen ihm bald auf die Spur und die Folgen waren erneute Strafen. So sehen nur zu oft die sog. „reellen Ausverkäufe" aus.

* **Schloß Baden**, 15. Nov. Heute Früh traf Präsident Dr. Nicolai in Schloß Baden ein, hielt während des ganzen Vormittags Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Vortrag und kehrte nachmittags wieder nach Karlsruhe zurück. — Morgen Früh gegen 8 Uhr reisen ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Karlsruhe und verbleiben daselbst bis zum späteren Abend.

* **Bühl**, 15. Nov. Möbelhändler Karl Frey brachte gestern seine linke Hand in die Roßhaarmaschine und verletzte sich derart, daß die Hand ihm gleich darauf abgenommen werden mußte.

Ц **Offenburg**, 14. Nov. Der Verein staatlich geprüfter bad. Werkmeister tagte letzten Sonntag, 11. d. M., hier im Bürgersaale zur Abhaltung seiner diesjährigen Generalversammlung. Dieselbe war verhältnismäßig gut besucht, namentlich von solchen Mitgliedern, die im Dienste der Bezirksbaukontrolle stehen.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Christoph aus Karlsruhe, gab in seinen einleitenden Worten dem Dank Ausdruck für das seitens der Stadtverwaltung gezeigte Entgegenkommen durch Bereitstellung des Bürgersaales. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Stellung der Bezirkskontrolleure, an welcher sehr viel als verbesserungsbedürftig erscheint. In erster Reihe soll angestrebt werden, daß die Ernennung derselben nicht, wie bisher durch den Bezirksrat erfolgt, sondern daß der Bezirksbaukontrolleur vom Ministerium als Beamter mit einem gewissen Jahresaversum angestellt wird, ähnlich wie dies bei den Bezirksärzten, Bezirkstierärzten u. s. w. der Fall ist. Auf diese Weise wird dann auch eine einheitliche Regelung der Gebühren, welche z. Zt. sehr verschiedenartig festgesetzt sind, herbeigeführt werden. In diesem Sinne soll dem nächsten Landtag, welcher an der fraglichen Einrichtung gewiß auch viel Interesse hat, eine Eingabe unterbreitet werden, zu deren Bearbeitung eine Kommission, bestehend aus dem Vereinsvorstand und einzelnen Mitgliedern gebildet wurde. Nach Schluß der zweistündigen Verhandlungen fand im Gasthaus „zum Ochsen" ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, welches alle Teilnehmer wohl befriedigte. Während des Essens wurden u. a. Begrüßungstelegramme an die Oberbauräte Kircher und Hauser in Karlsruhe abgelassen.

* — Ein Soldat des hiesigen Regiments, Namens Wilhelm Vogt aus Daxlanden, überfiel gestern Mittag auf dem Wege von Offenburg nach Hofweier den Ziegeleibesitzer Peter Bayer und brachte ihm mit seinem Faschinenmesser so schwere Wunden am Kopf bei, daß Bayer bewußtlos zusammenbrach. Im Glauben, daß Bayer tot sei, raubte ihm der Soldat seine Barschaft von 283 M. und suchte das Weite. Als Bayer wieder zum Bewußtsein kam, schleppte er sich mühsam nach Hause, wo er jetzt schwerverletzt darniederliegt. Der Soldat kaufte sich in Offenburg einen Civilanzug und ging dann flüchtig. Seine Uniform wurde in der Nähe des Bahnhofs gefunden.

* **Vom Schwarzwald**, 15. Nov. Bei uns hat sich echtes, rechtes Winterwetter eingestellt, wenn auch der Schnee, der bereits gefallen, nicht liegen geblieben ist. Die Stürme, naß und kalt, hausen recht unangenehm bei uns.

△ **Kehl**, 15. Nov. Am Schulhausneubau zu Dorf Kehl wollte gestern Abend der Schlossermeister Ferdinand Heuber von Stadt Kehl bei der Anlage eines Blitzableiters Maß nehmen; dabei hatte er das Unglück, abzustürzen und sich so zu verletzen, daß er nach Hause gefahren werden mußte. Ob er sich bei dem Fall auch innere Verletzungen zugezogen hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

ŏ **Lahr**, 14. Nov. Der Bürgerausschuß erledigte heute in vierstündiger Sitzung eine Tagesordnung, die nicht weniger als 18 Punkte umfaßte. Aus den Verhandlungen und Beschlüssen geben wir als von allgemeinem Interesse hervor:

Ein besonderes Gemeindegrundbuchamt soll nicht errichtet werden; die Geschäftsräume für die durch Großh. Amtsgericht zu besorgende Grundbuchführung werden in dem an das Rathaus anstoßenden früheren Sparkassengebäude, welches jetzt städtisches Eigentum ist, gewonnen. Die neuen Satzungen der Bezirkssparkasse werden nach dem vorliegenden Entwurf genehmigt. Gegen die Festsetzung des § 35, wonach die Ueberschüsse, wie nur recht und billig, nach Maßgabe der Einlagen auf die beteiligten Gemeinden verrechnet werden, haben einzelne derselben Bedenken erhoben. Dieselben wollen den seitherigen Modus beibehalten und die Ueberschüsse nach den Steuerkapitalien der Gemeinden verteilt wissen, wie sie nach demselben Prinzip auch für die Verbindlichkeiten der Anstalt haften. Von den Ueberschüssen können, mit Rücksicht auf die bereits erreichte Höhe des Reservefonds künftig 85 Proz. (bisher 75 Proz.) zur Verteilung kommen. Die Einlagezinsen werden von 3,6 Proz. auf 3,75 Proz. erhöht. Die meisten Punkte der Tagesordnung standen in Beziehung zur Errichtung der Artilleriegarnison und betrafen Erwerbung, Tausch und Rückkauf von Grundstücken resp. Parzellen, Verträge zwischen Stadt und Militärfiskus über Herstellung eines Militärschwimmbades, eines Proviantamtes, der Wagenremise und Pulvermagazine. Der Vertragsentwurf wegen Anlage und Benützung des Exerzierplatzes wurde auf Antrag des Stadtverordnetenobmannes behufs genauer Präzisierung einzelner Bestimmungen für die nächste Sitzung zurückgelegt. Sehr eingehende Debatten veranlaßte die Vorlage wegen Aufnahme eines städt. Anlehens von 1½ Mill. Mark zur Tilgung verschiedener Verbindlichkeiten, die aus früher angeführten städt. Unternehmungen erwachsen waren, und zur Beschaffung der Mittel für bereits genehmigte und weiter in Aussicht genommene, unaufschiebliche Arbeiten. Dazu gehören vor allem der Ausbau des Straßennetzes, die Erstellung einer weiteren Wasserleitung, die Erweiterung resp. Erneuerung der Gaswerksanlage, Korrektion der Schutter, Kanalisierung der Stadt, Regelung des Abfuhrwesens u. s. w. Während Stadtrat und Stadtverordnetenvorstand die sofortige Realisierung des neuen Anlehens für dringend erklärten, vertraten einige Herren die Ansicht, man solle womöglich die Sache noch um einige Monate verschieben, um dann durch voraussichtlich günstigere Konjunkturen auf dem Geldmarkt leichtere Zinsbedingungen zu erzielen. Schließlich wurde aber auch in dieser Frage, wie in den übrigen, der Antrag des Stadtrats einstimmig zum Beschluß erhoben. Das Anlehen ist zum Zinsfuße von 4¾ Proz. von der Badischen Versorgungsanstalt übernommen worden mit der Bedingung, daß dasselbe in beliebigen Teilbeträgen in der Zeit vom 1. März 1901 bis 1. April 1902 abgehoben werden, aber vor Ablauf von zehn Jahren nicht gekündigt werden kann.

* **Lörrach**, 15. Nov. Dem hiesigen Amtsgericht wurde ein Taglöhner Josef Fäßler aus Iberg (Schweiz) eingeliefert, der im März 1898 bei Saarbrücken dem Schiffer J. Henninger aus Straßburg 400 M. mittels Einbruchs stahl. Der Einbrecher wurde auf der Schusterinsel verhaftet, wo er in Arbeit stand.

X **Steinen, i. W.**, 15. Nov. Wegen Straßenraubes verhaftet wurde der in der hiesigen Bahnhofwirthschaft angestellte 18jährige Hausbursche Jakob Stiegeler aus Wies. Derselbe hatte in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Gemeinschaft mit einem gleichaltrigen Italiener den Waguermeister Pflaumer von Linzen auf der Straße zwischen Weitenau und hier überfallen. Die beiden würgten den Ueberfallenen, bedrohten ihn mit einem Messer und nahmen ihm seinen Geldbeutel mit ca. 50 M. Inhalt ab. Der Italiener, ein bisher hier beschäftigter Bauarbeiter Namens Boldetti aus Traverdone, ist flüchtig und wird steckbrieflich verfolgt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. November.

= **Die Großherzoglichen Herrschaften** sind heute Vormittag 8.45 Uhr von Baden-Baden hier eingetroffen.

= **J. Kaiserl. H. die Prinzessin Wilhelm** ist gestern Mittag 12 Uhr 41 Min. hier eingetroffen.

* **Vermißt** wird seit Dienstag der frühere Sekretär Friedrich Schaber von hier. Derselbe hat seit einiger Zeit Spuren von Melancholie gezeigt.

▭ **Aus dem Polizeibericht.** Etwas allzu resolut scheint die Frau eines Cementeurs zu sein, die wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch angezeigt worden ist. Sie war am 8. d. Mts., früh, in die Küche einer Wirtschaft in der Rüppurrerstraße eingedrungen und hat daselbst das Dienstmädchen zu Boden geworfen, es mit Füßen getreten und der Person schließlich noch mit einer Kehrichtschaufel auf den Kopf geschlagen und sie dadurch erheblich verletzt.

* **Durlach**, 15. Nov. In der Nacht vom 21. auf 22. September wurden aus dem Laden des Uhrmachers Jordan mittelst Einbruchs entwendet: 34 goldene Herrenringe mit roten, gelben, blauen und schwarzen Steinen, sechs goldene Herrenuhren mit den Nummern 100 920, 137 388, 142 095, 144 032 und 57 890, zwei silberne Damenuhren und zwei silberne Herrenuhren. Sämtliche Uhren haben weiße Zifferblätter und römische Zahlen. Die Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft erfolgt etwas spät, so daß es niemanden wundert, wenn man vom Dieb noch keine Spur hat.

Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung Großh. Oberschulrats wurde dem Zeichenlehrkandidaten Wilhelm Pahlmann am Gymnasium in Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines Zeichenlehrers an dieser Anstalt übertragen.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Versetzt wurden: Amtsdiener Wilhelm Holm beim Amt Bonndorf zum Amt Mosbach, die Schutzmänner Friedrich Kammerer beim Amt Freiburg zum Amt Mannheim und Adolf Maier beim Amt Karlsruhe zum Amt Mannheim.

Entlassen auf Ansuchen: Die Schutzmänner Franz Tietz beim Amt Mannheim und Hermann Werne beim Amt Karlsruhe.

Dem Schutzmann Josef Klimmer beim Amt Karlsruhe wird der Charakter als Polizeisergeant verliehen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In Ruhestand versetzt wurde auf Ansuchen: Karl Bräuning, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Heidelberg, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Ernannt wurden: Johann Ludwig, Hilfsaufseher beim Landesgefängnis Mannheim, zum nichtetatmäßigen Aufseher, Michael Kohler, Aufseher beim Landesgefängnis Freiburg, zum Amtsgerichtsdiener in Pforzheim.

Zugewiesen wurden: Karl Weiß, Aktuar, dem Amtsgericht Mannheim, Eugen Banzhaf, Aktuar, dem Amtsgericht Freiburg.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 15. Nov. (Effekten.) In Aktien der Spar- und Kreditbank Landau war Geschäft zu 135.50 Proz. Sonstige Kursveränderungen verzeichnen bei den Aktien der Storchenbrauerei Speyer, welche zu 107 Proz. und die der Zuckerraffinerie Mannheim, welche zu 146 Proz. gesucht blieben.

* **Mannheim**, 15. Nov. (Getreidemarkt.) Trotz der etwas abgeschwächten Tendenz in Amerika waren die Forderungen wenig unverändert. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronsla M. 132.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M. 130.— bis M. 144.—, Kansas II M. 134.50 bis 136.—, Redwinter M. 135.— bis 135.50, La Plata-Weizen M. 135.— bis —.—, feinere Sorten 140.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 131.— bis 144.—, Russischer Roggen M. 106.— bis 110.—, altes Mixed-Mais M. 94.— bis —.—, La Plata-Mais M. 93.50 bis —.—, Russische Futtergerste M. 102 bis —, amerikanischer Hafer M. 104.50 bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 15. Nov. (Abendbörse.) Kreditaktien 207.30, 40 b. Disc.-Comm. 179.70 b. Deutsche Bank 198.20 b. Handelsgesellschaft 152.20 b. Darmstädter 136 b. Bochumer 193 b. Harpener 184.75 b. Laurahütte 212.10 b. Nürnberg-Fürther 160.50 b. Caro-Hegenscheidt 129.50 b. Helios 114.50 b. Edison 224b. Höchster 355.10 b. Staatsbahn —. Lombarden 26.30 b. Northern 80.50, 81.10, 80.70 b. Gotthard 145.90 b. Central 154.40 b. Nordost 97.40, 86 b. Union 93.30, 80 b. Jura-Simplon 95.90, 97 b. Lloyd 116 b. Packetschiffahrt 128.50 b. Portugiesen 25 b. Kurse von 6¼—6½ Uhr. Disc.-Komm. 179.50. Hibernia 203.25. Nordost 97.50. Jura-Simplon 96.70.

* **Berlin**, 15. Nov. Spiritus, 70er loco 45.60.

* **Magdeburg**, 15. Nov. Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.20—10.32½. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.10—8.45. Stetig. Kristallzucker I. 27.72½, Brotraffinade I. 27.72½, Gemahlene Raffinade 27.72½, Gem. Melis 27.22½. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9.62½ G. 9.67½ Br., per Dez. 9.62½ G. 9.67½ Br., per Januar-März 9.75— G. 9.80— Br., per Mai 9.95— G. 9.97½ Br., per August 10.17½ G. 10.22½ Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 15. Nov. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dez. 35— Pf., per März 36— Pf.

* **Amsterdam**, 13. Nov. Roggen per März 128, per Mai 128.

* **Rotterdam**, 15. Nov. Zink Banka prompt fl. 77½.

* **Liverpool**, 15. Nov. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr 15000, Umsatz 12000 B. Amerikaner und Surats unverändert.

* **London**, 15. Nov. Silber 29 9/16.

* **London**, 15. Nov. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72¼, do. 3 Monate 73, Best Selected 78½, — Zinn Straits cash. 128—, do. 3 Monate 126½. — Blei spanisch 17⅞, do. englisch ——. Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands ——.

* **Glasgow**, 15. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 9 d. Warrants Middlesborough III. — Sh. 0 d.

Tabak.

* **Hockenheim**, 15. Nov. Hier wurden vor einigen Tagen mehrere Partien Tabak abgehängt und zu 29—30 M. nebst Trinkgeld per Zentner verkauft. Die jetzige feuchte Witterung ist nicht dazu angethan, daß der Tabak am Dache richtig trocknet und wird dieser Umstand den Preis nicht günstig beeinflussen.

rr. **Tossenheim** a. d. Bergstraße, 14. Nov. Der Tabak dahier wurde heute und gestern zum größten Teil verkauft. Für den Zentner wurden 22 M. bezahlt, ein Preis, mit dem die Pflanzer zwar noch zufrieden sind, der aber gegenüber dem Preis für die Sandblätter doch etwas niedrig ist; denn der Tabak ist auf hiesiger Gemarkung dieses Jahr ausnahmsweise schön und großblätterig gewachsen. Für die Sandblätter wurden seiner Zeit 25 M. für den Zentner bezahlt. Den größten Teil des Tabaks kaufte die Firma Barfried in Heidelberg und eine Firma aus Mannheim auf.

Hopfen.

♃ **Nürnberg**, 15. Nov. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Die Geschäftslage am Markt ist heute eine derartige, daß Abschlüsse nur dann möglich sind, wenn Eigner nachgeben und die Mindergebote der Käufer nicht zurückweisen. Gestern wurden 300, heute ca. 350 Ballen zu gedrückten Preisen verkauft. Die Zufuhren von Lande betrugen gestern und heute 250, die Bahnabladungen ca. 300 Ballen. Stimmung flau. Preise am 15. Nov. 1900. Württ. Prima 95—105 Mark, Württ. Mittel 80 bis 90 M., Holledauer, Siegel 95—110 M., dto. prima 95—108 M., dto. mittel 85—90 M., dto. geringe —.— M., Gebirgshopfen 88 bis 92 M., Marktware 70—85 M., Badische 75—105 M., Spalter, leichte Lagen 100—115 M., Elsässer 80—100 M., Posener Prima 100—105 M., dto. Mittel 85—90 M.

w **Hamburg**, 15. Nov. Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet: Die Besprechungen, die neuerdings betreffend die Betriebsvereinigung des brasilianischen und Laplatadienstes zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und der Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft geführt wurden, haben ein sehr befriedigendes Resultat gezeitigt. Die beiden genannten Gesellschaften sind darin übereingekommen, die Fahrten nach der Ostküste Südamerikas fortan in gemeinsamen Betrieb zu führen.

* **Rückfahrkarten nach der Riviera.** Von den Reisenden nach der Riviera und Südfrankreich, welche sich nicht für den ganzen Winter, sondern etwa nur auf einige Wochen dort aufhalten wollen, ist das bisherige Fehlen von Rückfahrkarten schon oft unangenehm empfunden und ernstlich gerügt worden. Durch Vereinbarung mit den italienischen und französischen Mittelmeerbahnen sind nun ab 15. November Rückfahrkarten I. und II. Klasse von Chiasso aus nach San Remo, Ospedaletti, Bordighera, Mentone, Monte Carlo, Nizza 2c. zusammengestellt worden, welche 30 Tage Gültigkeit haben, unter gewissen Bedingungen aber bis zu 60 Tagen verlängert werden können. Diese Rückfahrkarten berechtigen den Inhaber zugleich zu einem Ausflug nach der Riviera di levante ab Genua, ohne daß dafür eine Nachzahlung zu leisten ist. Alles Nähere über diese Rückfahrkarten, deren Preise und Bezugsstellen 2c. teilt auf Anfrage per Postkarte die Central-Auskunftsstelle für den internationalen Verkehr in Basel (Schweiz) kostenfrei mit.

Bücher und Zeitschriften.

* Verkehrskarte von Europa, Nordafrika und dem Morgenlande. Bearbeitet mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Interessen von Paul Langhans. 1:5 000 000. Preis: 8 M., aufgezogen als Wandkarte (1,30 m breit, 1,06 m hoch) 12 M. (Gotha, Justus Perthes.) Die Beteiligung der deutschen Seeschiffahrt am europäischen Hafenverkehr zeigt zum erstenmale vollständig die neue Verkehrskarte Europas, die unter Prof. Langhans' Leitung aus der Gothaer Geographischen Anstalt hervorgegangen ist. Bisher begnügten sich die Karten mit der Darstellung lediglich der Postdampferlinien, alle andern regelmäßigen deutschen Dampferlinien giebt die vorliegende Karte überhaupt zum erstenmale und ergänzt ihre Angaben durch die Beifügung der Schiffsflaggen der wichtigsten am europäischen Schiffsverkehr beteiligten deutschen Rhedereien. Farbig unterschieden erscheinen ferner sämtliche Postdampferlinien anderer Nationalität mit Angabe der Rhederei und der Fahrtdauer von Hafen zu Hafen. Alle mit deutschen Häfen in regelmäßigem Schiffsverkehr stehenden fremden Häfen sind besonders gekennzeichnet. Der erschöpfenden Darstellung des Seeverkehrs entspricht die vollständige Wiedergabe der Verkehrsverbindungen auf dem Lande. Unter den Eisenbahnen sind deutlich die von Luxus (Expreß-) und andern Schnellzügen befahrenen hervorgehoben; bei größeren Orten liest man die Fahrtentfernung von Berlin in Stundenzahlen ab. Die Karte zeigt ferner die gesamte europäische Flußdampfschiffahrt, alle Dockanlagen und endlich sämtliche deutschen und österreichisch-ungarischen Konsular-Behörden. Ganz besonderen Wert verleiht der Karte aber noch die Beigabe der Pläne von 48 der wichtigsten Umschlagsplätze und Verkehrsengen, die vor allem die gegenseitige Entfernung der Bahnhöfe und Landungsplätze von einander zeigen. Neben dem für jeden Kaufmann wichtigen, auf das praktische Bedürfnis Rücksicht nehmenden Inhalt der Karte ist, wie bei desselben Verfassers „Kaufmännischer Wandkarte der Erde", ganz besonders das wohlgelungene Bestreben zu loben, auch für räumlich beschränkte Kontore einen wirkungsvollen Wandschmuck zu schaffen, der wenig Raum einnimmt und doch in technischer Vollendung und praktischer Brauchbarkeit unerreicht dasteht. Nicht weniger als 75 farbenprächtige Handels- und Kontorflaggen schmücken die Karte, die durch einen wirkungsvollen Rahmen zusammengehalten wird. Mit seiner neuen „Verkehrskarte von Europa" bietet Professor Langhans aber auch den Unterrichtsanstalten ein wertvolles Anschauungsmittel, das den Schüler in das gerade für die Gegenwart unentbehrliche Verständnis des weitverzweigten Verkehrslebens Europas einzuführen versteht. Die gleichmäßige Berücksichtigung der Bedürfnisse von Praxis und Wissenschaft, die alle Langhans'schen Karten auszeichnet, sichert auch seiner neuen Europakarte den Beifall, den seine „Kaufmännische Wandkarte der Erde" in weitesten Kreisen gefunden hat.

Deutscher Reichstag.

War die erste Sitzung des Reichstages dadurch interessant, daß sie — sit omen — ein beschlußfähiges Haus aufwies, so ist es die zweite in erster Linie durch die Tagesordnung geworden, die für die heutige dritte Sitzung beschlossen worden ist: Interpellation über die 12 000 M. und China-Vorlage, die beiden Hauptpunkte der Session, sollen den Stoff zu den ersten Thaten des Reichstags bilden. Bei der gestrigen Präsidentenwahl hat man „Bravo" gerufen, auf welcher Seite des Hauses, ist noch nicht bekannt. Vielleicht nur im Centrum. Aber auch andere Parteien können Ballestrems Wiedererwählung begrüßen, da er ohne Frage ein sehr tüchtiger Präsident ist. Kein „Bravo" aber verdient die Thatsache, daß aus dem Centrum der Reichstagspräsident genommen werden muß. Hoffen wir, daß es nicht auch in anderer Beziehung wieder heißen wird „Centrum ist Trumpf!" Auch Dr. v. Frege, der reußische Kammerherr, ist wieder durchgedrungen, um den Grafen Ballestrem zu vertreten, neben ihm der Nationalliberale Büsing. Es ist erfreulich und ganz in der Ordnung, daß nun unsere Partei den ihr gebührenden Platz im Präsidium wieder eingenommen hat anstelle des Elberfelder Mannes von Richter'scher Farbe. Das gab immer ein falsches Bild von der Stärke der Parteien. Möge unter diesem Präsidium der Reichstag gute Arbeit thun!

Kleine Chronik.

w **München**, 15. Nov. Der Fürst von Monaco ist heute von Paris hier eingetroffen und zum Besuch bei der herzoglich bayerischen Familie nach Bad Kreuth weitergereist.

w **Bremen**, 15. Nov. Das Medizinalamt giebt bekannt: Nachdem seit dem Tode des Seemannes Kunze zehn Tage ohne eine Neuerkrankung und einen pestverdächtigen Fall verflossen sind, ist jede Gefahr einer Verbreitung der Pest in Bremen ausgeschlossen.

w **Labiau**, 15. Nov. Der Königsberger Dampfer „Adler" traf mit der Besatzung und 15 Passagieren des Königberger Dampfers „Cito" ein, welcher im kurischen Haff bei Tonne 1 auf einen Steinblock geraten war und gesunken ist.

Letzte Nachrichten.

□ **Stuttgart**, 16. Nov. Die Deutsche Partei hielt gestern Abend im Bürgermuseum eine zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher Professor Gießler einmütig als Kandidat der Stadt Stutt-

---

warten, sondern sie beschloß, auf jede Gefahr hin Fritz selbst aufzusuchen.

Es traf sich glücklich, daß der General an jenem Novembertage zu einem Liebesmahl seines alten Regiments gefahren und ihre Mutter gleichzeitig bei einer befreundeten Familie eingeladen war; sie selbst hatte, heftige Kopfschmerzen vorschützend, abgelehnt. Jetzt war sie freie Herrin ihrer Zeit, und hastig hatte sie bald nach der Mutter das Haus verlassen, war am Potsdamer Platz in die Ringbahn gestiegen, weil sie dort hoffen durfte, auf keine Bekannten zu stoßen, und dann zu Fuß die Chausseestraße hinaufgeeilt. Fritz wohnte in der Wöhlertstraße. Oft genug hatte sie auf dem Plan von Berlin diese Straße aufgesucht, wo der teure Mann jetzt sein Heim hatte.

Wie dasselbe ausschauen mochte, darüber hatte sie sich wenig Gedanken gemacht; jedenfalls ein Junggesellenheim wie alle anderen sein mochten, mit Waffen, seinen Rennpreisen, Geweihen und Bildern geschmückt. Vielleicht im Salon stark nach Cigarrendampf duftend — Fritz war ja ein passionierter Raucher.

Jetzt hatte sie die Wöhlertstraße erreicht. Die sah ja noch schrecklicher aus wie die Chausseestraße! Und wie die Menschen sie alle anglötzten! Gott sei Dank, da war ja die Hausnummer. Rasch trat sie aufatmend zur Hausthür.

„Na, wohin denn so eilig, Mamsellchen?" fragte sie ein älterer, einfach gekleideter Mann, der in diesem Augenblicke aus dem Hause trat und beinahe mit ihr zusammengeprallt war.

„Zum Herrn von Bornim — er wohnt doch hier?" antwortete sie, heftig erschrocken.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gart für die bevorstehenden Landtagswahlen aufgestellt wurde Nachdem der Parteivorstand, Professor Herzog, eingehend über die Vorgeschichte der Kandidatur und über die Verhandlungen mit der Volkspartei bezüglich der Aufstellung einer gemeinsamen Kandidatur, welche zu einem positiven Ergebnis nicht geführt haben, Bericht erstattet, legte Professor Gießler unter lebhaftem Beifall der Versammlung die Gesichtspunkte dar, von welchen er sich im Falle der Wahl bei Ausübung seines Mandats leiten ließe. Mehrere Redner, Vertreter der verschiedensten Berufsklassen, gaben im Anschluß an die Ausführungen des Kandidaten ihrer Freude über die Aufstellung Gießlers Ausdruck. Die konservative Partei hatte sich schon von vornherein mit dieser Kandidatur einverstanden erklärt.

w **Trachenberg**, 15. Nov. Der Kaiser kehrte um ½5 Uhr von der Jagd zurück. Um ¼4 Uhr traf das Erbprinzenpaar von Sachsen-Meiningen ein.

w **Berlin**, 15. Nov. Heute trat hier der erste deutsche Handwerks-Gewerbekammertag zusammen. Etwa 150 Delegierte sind erschienen. Ferner sind anwesend Vertreter der preußischen, sächsischen und anderer Bundesregierungen, sowie der Städte Hamburg, Lübeck, Berlin und andere. Zu Vorsitzenden wurden gewählt: Gewerbekammerpräsident Schorer-Lübeck, die Obermeister Faster-Berlin, Nagler-München und Metzner-Neustadt (Oberschlesien).

w **Berlin**, 15. Nov. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Ordensverleihungen: Generalmajor z. D. Klockmann zu Rostock, zuletzt Kommandeur der 10. Kavalleriebrigade, und Generalmajor z. D. v. Senden zu Köln, bisher Kommandeur der 27. Infanteriebrigade, erhielten den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub. Der Bischof von Hildesheim, Sommerwerck, genannt Jacobi, erhielt den Kronenorden 1. Klasse, Generalmajor z. D. v. Warendorff, Kommandant des Truppenübungsplatzes Döberitz, den Stern zum Kronenorden 2. Klasse, Oberst z. D. v. Weddig zu Eberbach in Baden, bisher Kommandeur des 55. Infanterieregiments, den Kronenorden 2. Klasse.

w **Berlin**, 15. Nov. Die Stadtverordneten beschlossen in geheimer Sitzung mit großer Mehrheit, dem aus dem Amte scheidenden Stadtschulrat Bertram das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

w **Berlin**, 16. Nov. In der deutschen Kolonialgesellschaft hielt gestern Professor Robert Koch einen Vortrag über Malaria und ihre Bekämpfung. Als einzigen Ernährer der Krankheitsparasiten bezeichnete er die Sümpfe während die Krankheitsübertragung durch eine Mückenart herbeigeführt werde. Die Bekämpfung müsse durch Vernichtung der Parasiten in den Sümpfen erfolgen. Er empfahl, besonders vorgebildete Aerzte in die Kolonien zu schicken, um die Untersuchungen fortzusetzen.

w **Berlin**, 16. Nov. Dem Reichstage ging ein Antrag Münch-Ferber zu, die Regierung zu ersuchen, dahin zu wirken daß die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande herbeigeführt werde; ferner ein Antrag Munckel, anstatt Abschnitt 11 des § 360 des St.-G.-B., Grober Unfug-Paragraph, folgende Bestimmung zu setzen: „Wer durch Erregung von Lärm oder ähnlichen unmittelbar in die Sinne fallenden Handlungen die öffentliche Ruhe in ungebührlicher Weise stört . . . " 2c.; ferner ein Antrag Beck-Coburg, bei § 7 der Str.-Proz.-Ordn. die Bestimmung zu setzen, daß der Gerichtsstand der durch den Inhalt einer Druckschrift begründeten Strafthat ausschließlich bei demjenigen Gerichte begründet ist, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist; endlich ein Antrag Bargmann, betr. Aufhebung der Theaterzensur.

w **Wollstein** (Posen), 15. Nov. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl erhielten im Wahlkreise Meseritz-Bomst v. Gersdorff (kons.) 5980, Bruhn (Antis.) 3645, Crzanowski (Pole) 7131, v. Krzesinski (deutsch-katholisch) 551, Mix (Soz.) 40 Stimmen. 12 Stimmen sind zersplittert. Sieben kleine Landbezirke stehen noch aus.

* **Brüssel**, 16. Nov. Die belgischen Staatsbahnen beabsichtigen die Erbauung einer zweiten Linie von Brüssel nach Gent, die lediglich dem Durchgangsverkehr von Deutschland nach Ostende dienen und die bisherige Fahrzeit um 20 Minuten verkürzen soll.

* **Brüssel**, 16. Nov. Die „Ind. Belge" veröffentlicht eine Aussage Esterhazys vor dem französischen Generalkonsul in London. Seine Vernehmung dauerte mehrere Tage. Esterhazy brachte zur Unterstützung seiner Aussage Dokumente bei und beschuldigte Du Paty de Clam, Henry, Billot, Boisdeffre, Gonse und Saussier. Er versichert, daß das Bordereau gefälscht sei und daß auch die Gutachten falsch seien. Die Briefe Kaiser Wilhelms II. seien künstlich hergestellt. Zum Schluß versicherte Esterhazy, er habe auf Befehl gehandelt. Das Blatt fügt hinzu, diese Erklärungen seien dem Amnestieausschuß, für den sie bestimmt gewesen seien, nicht mitgeteilt worden. („Frkf. Ztg.")

w **Haag**, 15. Nov. Die Königin und die Königin-Mutter sind von dem Schlosse Het-Loo zurückgekehrt. — Dr. Leyds ist nach Brüssel zurückgekehrt. Die Sektion der südafrikanischen Vereinigung im Haag setzte sich mit mehreren anderen Vereinen in Verbindung, um für den Empfang Krügers Vorbereitungen zu treffen.

w **Bern**, 15. Nov. Amtlicher Meldung zufolge erörterte die Finanzkommission heute den Vertrag mit der Centralbahn, betreffend den freihändigen Ankauf der letzteren, eingehend und wird dem Bundesrat ihr Gutachten darüber abgeben.

w **Paris**, 16. Nov. Im Hotel „Continental" fand unter dem Vorsitz des Reichskommissärs Richter ein Abschiedsbankett der fremden Ausstellungskommissare statt. Richter führte in seiner Rede aus, die Ausstellung überrage an innerer Bedeutung und sachlichem Wert alle ihre Vorgängerinnen. Er hob die gastliche Aufnahme und Aufmerksamkeit des Präsidenten und dessen Gemahlin hervor und toastete auf dieselben. Er dankte der französischen Regierung für die Förderung und erklärte, die Kommissare nehmen unauslöschliche Erinnerungen an die Leiter der Ausstellung mit. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf die Präsidenten der Kammer und des Senats und die Minister. Die Rede wurde wiederholt von Beifall unterbrochen. Auf den Trinkspruch des deutschen Reichskommissars erwiderte Waldeck-Rousseau. Alsdann überreichte der Unterrichtsminister Leygues Richter die Insignien eines Officier d'instruction publique.

w **Petersburg**, 15. Nov. Das über den Gesundheitszustand des Kaisers von Rußland heute Vormittag ausgegebene Bulletin lautet:

Der Kaiser brachte den gestrigen ganzen Tag gut zu. Abends 7 Uhr war die Temperatur 39,2 Grad, der Puls 76, abends 10 Uhr 38,8 Grad, der Puls 68. In der Nacht schlief der Kaiser sehr gut. Heute morgen war die Temperatur 38,2 Grad, der Puls 72. Das Allgemeinbefinden ist gut. Der Kopf schmerzt nicht und ist vollkommen klar.

w **Madrid**, 15. Nov. In Barcelona, Manresa und einigen benachbarten Städten ist ein neuer Ausstand ausgebrochen. In zahlreichen Fabriken ist die Arbeit eingestellt.

+ **New-York**, 16. Nov. (Kabelmeldung.) Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß der von Brasilien gemachte Vorschlag auf Anknüpfung von Unterhandlungen behufs Abschlusses eines Handelsvertrags zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika von dem amerikanischen Gesandten im Namen seiner Regierung angenommen worden ist.

+ **Washington**, 16. Nov. (Kabelmeldung.) Der General Miles, der anstelle des nach Kuba befohlenen Generals Root die Funktionen des Kriegsministers interimsweise versieht, hat den Direktor des Artilleriewesens im Kriegsministerium beauftragt, eine Untersuchung über die in die Presse gelangte Nachricht anzustellen, wonach das amerikanische Kriegsministerium durch Spione in den Besitz der Pläne und Modelle des neuen französischen Feldgeschützes gekommen sein soll. General Miles hat der Ansicht Ausdruck gegeben, daß durch die Untersuchung Licht in die Spionenaffäre gebracht werden wird.

Eisenbahn-Unglück in den Pyrenäen.

w **Bayonne**, 15. Nov. In der vergangenen Nacht **entgleiste der Südexpreßzug** unweit Dax zwischen St. Geonos und St. Busse. Es sollen Personen getötet und verletzt sein. Von hier wurden sieben Aerzte an die Unfallstelle gerufen. Der Verkehr ist gestört.

* **Paris**, 16. Nov. Bei dem Eisenbahnunglück in den Pyrenäen wurden bis gestern Mittag 16 Tote gefunden, darunter ein Bergwerks-Ingenieur aus Brüssel, ein Attaché der Gesandtschaft von Peru in Madrid, ein Kellner des Speisewagens und eine Kammerfrau. („Frankf. Ztg.")

w **Paris**, 16. Nov. Die Zahl der Personen, die bei dem Unfall des Südexpreßzuges, unweit Dax, ums Leben kamen, wird nunmehr auf 17, die der Verletzten auf 30 angenommen. Die meisten Reisenden befanden sich, als die Entgleisung erfolgte, im Speisewagen. Die Lokomotive fuhr über die Böschung auf 200 Meter in das anstoßende Feld hinaus. Bisher wurden sieben Leichen rekognosziert. Unter den Toten soll sich der Peruanische Gesandte in Paris befinden, sowie dessen Gattin, welch letztere schwer verletzt worden sei. Nach einem anderen Gerüchte soll der italienische Spezialgesandte Carnera, der dem Könige von Spanien die Thronbesteigung König Victor Emanuels notifizierte, ums Leben gekommen sein. Ein Toter hat einen deutsch klingenden Namen, Alfred Elster.

Die chinesische Krisis.

+ **Hongkong**, 15. Nov. Die Boxer haben in einer Reihe von Ortschaften einen Aufruf verbreiten lassen, welcher zum Kampfe gegen die Fremden bis aufs Messer auffordert. Die Bevölkerung wird aufgefordert, die Kirchen und Häuser der konvertierten Chinesen zu zerstören. Auf den Kopf eines jeden fremdenfreundlichen Chinesen wird eine Belohnung ausgesetzt. Den belehrten Chinesen wird bis zum 30. November Zeit gelassen, dem christlichen Glauben abzuschwören. Mit diesem Tage soll das Blutbad unter den Christen und Fremden beginnen.

w **Shanghai**, 14. Nov. Die Zeitungsmeldung, wonach 2500 Mann chinesische Truppen aus dem Süden des Reiches bei Tschingkiang den Hauptfluß überschritten hätten, um sich in Peking unter den Befehl Li-Hung-Tschangs zu stellen, wird chinesischerseits dahin berichtet, daß 500 Cantonesen aus persönlicher Ergebenheit für Li-Hung-Tschang sich ihm als Leibwache anbieten wollten und zu diesem Zweck über den Yangtse nach Norden abgegangen sind.

+ **Peking**, 15. Nov. Der chinesischen Bevollmächtigten hat sich eine lebhafte Besorgnis wegen der Verzögerung der Unterhandlungen bemächtigt, denn die Kaiserin ist im höchsten Grade darüber aufgebracht, daß sie den Abgang weiterer militärischer Expeditionen nicht verhindern. Graf Waldersee beabsichtigt nämlich, außer der am Sonntag nach dem Norden abgegangenen Expedition noch weitere Expeditionen abzusenden. Aus allen Städten, wo sich deutsche oder französische Posten befinden, laufen täglich Beschwerden beim chinesischen Hofe ein wegen Plünderungen und Ermordung meistens alter und harmloser Personen. Diese Beschwerden sind jedenfalls der Grund, weshalb der Hof nicht nach Peking zurückkehrt. Indessen haben die Kaufleute von Peking ein Gesuch an die Kaiserin gerichtet, um sie zu bitten, nach der Hauptstadt zurückzukommen.

+ **Peking**, 15. Nov. Obgleich die Gesandten in ihrer gestrigen Sitzung mit der Abfassung der an die chinesische Regierung zu richtenden Note so gut wie fertig geworden sind, so sind doch noch ein oder zwei Punkte vorbehalten worden, welche in der Sitzung am nächsten Montag diskutiert werden sollen. Bis dahin werden die Regierungen ihren Gesandten Instruktionen über die wichtigste noch schwebende Frage erteilen, nämlich über die Frage der Thronfolge. Die Gesandten haben sich dahin geeinigt, die Abschaffung der inneren Zölle, genannt Likin, zu beantragen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Hamburg**, 16. Nov. In Angelegenheit der Beschlagnahme der 30 Kisten Gold vom Dampfer „Bundesrath" wurde vom Hanseatischen Oberlandesgericht die Verfügung des Landgerichtes aufgehoben und die Fortnahme des Goldes rückgängig gemacht. Das Gold wird daher an die Adresse der hiesigen Firma Arndt u. Cohn ausgeliefert.

w **Port-Said**, 15. Nov. Präsident Krüger lehnt jede Unterredung mit Zeitungsberichterstattern ab. — Die „Gelderland" fährt heute Nachmittag von hier ab. Der Bestimmungsort des Schiffes ist unbekannt.

w **Port-Said**, 16. Nov. Die „Gelderland" mit dem Präsidenten Krüger an Bord ist gestern Nachmittag in See gegangen.

w **Cradock**, 14. Nov. Eine Abteilung der kürzlich in Kimberley neu formierten Polizeitruppen wurde von den Buren 15 Meilen von Vryburg überrascht, doch von 60 Polizei-Freiwilligen befreit. Sieben Buren wurden getötet, der Feldkornet Duplessis verwundet und gefangen; die Briten verloren drei Mann. Die Buren schossen 60 Pferde nieder.

w **Colesberg**, 14. Nov. Man glaubt, daß die Buren ihre Stellung südlich von Philippolis räumten, da zwei britische Convois dort ohne Widerstand passieren konnten.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Freitag, 16. Nov. **„Kabale und Liebe"**. 16. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, 17. Nov. **„Der Fremde"** und **„Frau Königin"**. 17. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Sonntag, 18. Nov. **„Die Jüdin"**. 16. Ab.-Vorst. (C.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Ausstellung
von Reproductionen nach **Böcklin** und der Original-Lithographie von **Hans Thoma.**
Dauernd geöffnet. * Freier Eintritt.
Hofkunsthandlung J. Velten,
3882.36 **Karlsruhe, Kaiserstrasse 168.**

Klavierstimmen sowie sonstige Reparaturen rasch und billig. **Fritz Müller**, Musikalienhlg. Pianofortelager, Kaiserstr 221, 4790.20.17 nächst der Douglasstrasse.

* **Hamburg**, 14. Nov. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie finden statt: Nach New-York: 18. Nov. Postdampfer „Patricia", 25. Nov. Postdampfer „Graf Waldersee", 29. Nov. Schnellpostdampfer „Deutschland", 2. Dez. Postdampfer „Bulgaria", 9. Dez. Postdampfer „Pennsylvania", 12. Dez. Postdampfer „Belgravia", 16. Dez. Postdampfer „Pretoria", 23. Dez. Postdampfer „Cap Frio", 30. Dez. Postdampfer „Phönicia". Nach Portland (Maine): 20. Nov. Postdampfer „Westphalia", 5. Dez. „Lady Armstrong". Nach Boston: 17. Nov. Postdampfer „Assyria", 5. Dez. Postdampfer „Lady Armstrong". Nach Baltimore: 21. Nov. Postdampfer „Belgia", 9. Dez. Postdampfer „Guernsey. Nach Philadelphia: 17. Nov. Postdampfer „Assyria", 28. Nov. Postdampfer „Armenia". Nach Neworleans: 25. Nov. Postdampfer „Asia". Nach Porto-Rico und Columbien: 18. Nov. Postdampfer „Allemania". Nach Hayti und Mexiko: 21. Nov. Postdampfer „Polaria". Nach Hayti und Columbien: 25. Nov. Postdampfer „Flandria". Nach Cuba, Porto-Rico und Central-Amerika: 28. Nov. Postdampfer „Castilia". Nach Para und Manaos: 15. Nov. Postdampfer „Hungaria". 15. Dez. Postdampfer „Valencia". Nach Ostasien: 18. Nov. Postdampfer „Silesia", 22. Nov. Postdampfer „Holsatia". 822.

Geboren.

Karlsruhe, 4. Nov. Reinhart Adolf, V. Jakob Martin Hummel, Bautechniker. — 5. Nov. Emma Martha, V. Albert Krieg, Lokomotivheizer. — 6. Nov. Elisabeth Pauline, V. Gebhard Riede, Bureaugehilfe; Adolf Karl, V. Gustav Waag, Oberamtsrichter.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 10. Nov. Dadid Häfele von hier, Schlosser, mit Katharina Daub von Zaisenhausen; Karl Jooß von Emmenweid, Diener hier, mit Martha Heinze von Schweidnitz; Hermann Schmitt von Philippsburg, Schreiner hier, mit Elise Jung von hier; Joseph Kirrmann von Freibolz, Tapezier hier, mit Elise Wolbert von Philippsburg; Friedrich Bimmler von Gochsheim, Schreinermeister hier, mit Bertha Weidemann von hier.

Frankfurter Börsenkurse vom 15. November 1900.

Staatspapiere.

In Proz.	Bez.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.7	91.8
„ 3½ „ „	95.0	95.0
„ 3 „ „	87.70	86.3
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „	95.40	94.7
„ 3½ „ „	95.8	[illegible]
„ 3 „ „	86.9	86.9
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	94.4
„ 3½ dto. . . M.	93.50	93.70
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.30	93.60
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	91.6	[illegible]
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	100.0
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.70	84.7
3½ Fürstl. Jsenbg. und Büd.-Birstein v. 1881 incl. Coup. p. 1. 7. 99 „	—.—	88.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.7
Gr. Hessen 4 St.-A. „	99.80	100.90
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	94.40	94.90
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.50	94.30
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.5	94.50
„ „ 4 v. 1891 „	100.5	101.50
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.10	94.8
„ „ 3½ v. 1893 „	93.6	94.30
„ „ 3½ v. 1894 „	93.70	94.80
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.40	86.5
Griech. E.-B. v. 90	37.50	37.20
Italien. 5 Rente . . L.	93.8	94.30
Italiener 4 Rente L.	93.10	94.70
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.1
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.25	97.9
„ E.-B.-St.-Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 3½ E.-B.-St.-Sch.	—.—	119.80
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	97.50	97.70
„ 4⅕ Papierrente fl.	98.30	97.90
„ 5⅕ E.-B.-Staatsch.	—.—	115.50
Portugiesen 4½ St.-A.	35.20	37.5
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.70	98.30
Rumän. 3½ . . . . M.	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/83	87.30	87.80
4 Rumän. 4am. Rt. v. 90	72.0	73.40
„ 4 „ „ v. 94	71.00	73.50
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	97.20	98.6
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	98.8
4 „ Ef.-E.-B.-S. 1, 2, 89	99.70	98.5
4 „ Conf.-E.-S. 3 v. 91	—	98.4
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	98.3
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	96.50
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	96.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.6
„ 3½ v. 86 „	91.9	94.1
„ 3½ v. 90 „	91.50	94.50
„ 3 . . .	86.2	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	61.1
4 Span. ausl. v. 1882	69.9	63.7
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.5	96.9
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.0	91.10
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ „ E.-A. 89 Silb.	93.70	97.7
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	98.8
„ „	95.50	98.40
4 Egypt. unific.-Obl.	105.1	106.50
3 Mexiko Anleihe v. 88	42.2	42.2

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

	Bez.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.30
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.60
3½ „ von 98—1900	—.—	89.80
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	93.5
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	91.60	87.20
3 „ von 1889	88.00	91.10
3 „ von 1896	—	84.50
3 „ von 1897	—	84.6
4 „ von 1900	100.30	100.4
3½ Lahr von 1889	—	91.90
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.5
3½ „ v. 1895	—	92.0
3½ Mannh. 1895—1900	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.40	100.05
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.20
4 dto. Rom i. G. fl.	94.30	95.7
„ Serie II—VIII	94.1	95.7

Vollbezahlte Bank-Aktien.

	Bez.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	150.70	148.60
Frankfrt. Bank M. 4%	—	191.20
Badische Bank . 4%	117.90	121.00
Berliner Holsgef. 4%	146.70	151.10
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	136.00
Deutsche Bank . 4%	189.80	198.50
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	119.3
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	180.0
Dresdener Bank 4%	141.3	149.5
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	109.
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	13[illegible].80
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.0
Pfälzische Bank 4%	134.60	135.5
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.20
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.8
Württ. Notenbank 4%	111.5	109.50
„ Vereinsb. 5%	139.20	139.3
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.30	121.10
„ Kredit-Bk. 5%	—	205.00
Wiener Bankverein 5%	—.—	119.50

Industrie-Aktien.

	Bez.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	203.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	399.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	50.00	50.20
Bad. Zuckerf. Waghä. 5%	80.40	72.00
Cementwerk Heidelbg.	—	141.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	355.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	235.[illegible]
Maschfbr. Gritzner 4	188.70	170.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.70	107.5
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	230.[illegible]

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

	Bez.	G.
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	231.50
Pfälzische Maxb. 4½%	—	140.6
Pfälzische Nord 4%	126.2	132.3
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	115.5

Aktien ausl. Transp.-Anst.

	Bez.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	141.10
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	26.2
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	146.1
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	98.50
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	[illegible]
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	14.50
dto. St.-A. 4%	47.20	47.60

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

	Bez.	G.
4 Pfälzische . . .	99.20	100.50
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.90
3½ „ conv.	91.60	92.90
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.40
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	96.00
4 „ steuerfr.	97.70	99.2
4 Franz Josef „	95.50	96.50
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	94.60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.10
5 dto. Lit. B. fl.	104.2	107.70
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	102.80
4 „ „ M.	91.20	91.00
3 „ „ Fr.	67.90	68.80
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	108.0
4 „ von 1883 M.	97.90	98.2
3 „ I—VIII. Em.	87.5	88.00
3 „ IX. Emmiss.	84.1	84.40
3 „ von 1885 Fr.	84.10	84.20
3 „ Erg.-Netz „	84.70	86.7
3 „ von 1895 strf.	78.50	81.80
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	76.90
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	71.20	71.40
3 dto. v. 1891	72.20	76.00
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	96.20
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.10	96.70
5 Ungarische Galiz. fl.	105.10	105.10
5 Vorarlberg . strf.	92.50	95.00
3 Ital. Süb. S. A—E	56.9	57.80
3 Livornes L. C, D u. D²	59.90	59.8
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.70
4 Toskanische C. Fr.	94.90	94.80
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	97.80
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.70
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.50
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	102.20
5 California u. Oregon	111.50	111.2
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.50	117.3
Southern Pac. of Calif.	107.80	10[illegible]
West. N.-York P. I. M.	119.6	120.2

Pfandbriefe.

	Bez.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.40
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	91.90	92.50
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.[illegible]
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.20	98.20
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	89.90
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.90
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	96.20	96.50
3½ „ Vers.-A.-G.	90.20	90.00
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.50	99.50
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	97.[illegible]
5 Dortmund Union-H.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	100.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.

	Bez.	G.
4 Badische Prämien	139.10	139.80
4 Bayerische Prämien	155.60	156.80
5 Donauregulierung	—	127.50
3½ Köln-Mindener	130.90	133.50
3 Madrider 100 Fr.	42.50	39.40
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	132.[illegible]
3½ Oesterr. v. 1854	182.2	117.00
4 „ v. 1860	131.5	134.00
3 Oldenburger . .	125.90	129.50
3 Türken Fr. 400.	105.80	109.40

Unverzinsliche Lose.

	Bez.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.90	40.00
Augsburger . . fl. 7	24.00	24.6
Braunschweig Thlr. 20	128.90	129.
Finnländer Thlr. 10	63.3	66.70
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	24.10
Mailänder . Fr. 45	—	48.60
„ . Fr. 10	13.60	14.50
Meininger . fl. 7	24.20	25.30
Neuchateler . Fr. 10	23.00	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	345.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	342.40
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	232.30	237.80
Venetianer . Lire 30	25.60	28.50

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.21¼
dto. Eisenbahn . . .	4.20¼
Belgische . . Fr. 100	81.00
Franz. . . . „ 100	81.20
Oesterr. ö. W. fl. 100	84.70

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.34	16.25
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.37

Papier-Geld.

Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.19¾
Franz. Banknoten.	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.85
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.30	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.26	—
Italien	Lire 100	76.90	—
London	Lstr. 1	20.425	20.45 B 20.41 G
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	4.21	4.21
Paris	Fr. 100	81.45	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	81.05	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.90	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27. Nov. **Abrechnungstage** 2[illegible]. Nov.
Notierungstage für Prolongationssätze 26. u. 27. November 1900.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von kontrollierten Steuerimpressen betr.

Vom 1. Juni k. J. ab ist die Lieferung unseres Jahresbedarfs an Impressen 1421

zu Uebergangsscheinen m. ca. 20000 Bogen
„ Transportscheinen „ „ 15000 „
„ Erlaubnisscheinen für Hunde „ 20000 „
„ Malzscheinen Form. A „ 50000 „
„ „ „ B „ 1000 „
„ „ „ C „ 3000 „

Die näheren Bedingungen der Lieferung und Impressenmuster liegen bei uns zur Einsicht auf.

Angebote sind unter Vorlage von Papierproben spätestens **bis zum 1. Dezember d. J.** bei uns einzureichen.

Karlsruhe, den 15. November 1900.

Gr. Stempelverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines

Verwalters der städtischen Gas- und Wasserwerke

ist alsbald, zunächst in provisorischer Weise, neu zu besetzen.

Der Ernannte ist der finanztechnische und kaufmännische Leiter des Betriebs und hat bei befriedigenden Leistungen Anwartschaft auf Einreihung in die II. Gehaltsklasse (Höchstgehalt 4500 M. und eventuell 400 M. Ehrenzulage), sowie Anspruch auf Pensionsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des städtischen Beamtenstatuts oder der sonstwie getroffenen Bestimmungen.

Bewerber, welche die Finanzassistenten- oder Amtsrevidentenprüfung abgelegt haben oder eine genügende kaufmännische Vorbildung aufzuweisen in der Lage sind, wollen sich unter Angabe ihrer Gehalts- und sonstigen Ansprüche, sowie unter Vorlage ihrer Zeugnisse, innerhalb 4 Wochen beim Stadtrat Karlsruhe melden.

Karlsruhe, den 6. November 1900.

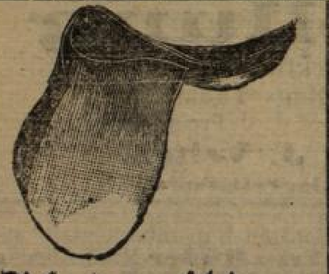
Der Stadtrat.

Schnetzler.

1344 Weiler.

Schlacken 1406

können abgeführt werden im **Gaswerk** Kaiser Allee 11.



Pferdegeschirre,

Offizier-Ausrüstungen, Sattel- und Zaumzeuge, Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten, 3517 —11

empfiehlt in anerkannt vorzüglichen Fabrikaten bei billig reellen Preisen

M. Lautermilch Sohn,
Hoffattler in Karlsruhe.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI 1356

Maggi zum Würzen, Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen, bei **B. Merkel,** Markgrafenstr. 44.

Niederlage bei **Alwin Vater** Zirkel 32. 5015.—8

Den Versand von

Wiener Würstle,

sowie

Frankfurter Bratwürstle

zeigen empfehlend an

Gebr. Hensel,
Großh. Hoflieferanten, Karlsruhe. 4868.20.18

Ostender Austern, Malossol-Caviar

bei **C. Cartharius,** 4913 —17
gegenüber dem Palais Prinz Max.

Flügel und Pianinos von gediegenster Konstruktion, edelstem Wohllaut, und vollendet präziser Spielart.

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant,
4 Erbprinzenstrasse 4.

Einsatz nur 1 Mark.

Weihnachts-Ziehung der Weimar-Lotterie vom **6.—10. Decbr. 1900.**

6000 Gewinne

Hauptgewinn 50,000 Mark Wert.

Lose — auch Ansichtspostkarten mit Los—das Stück für **1 Mark — 11 Stück** für **10 Mark** bei 1393

Carl Götz,

Lederhandlung u. Bankgeschäft, **Hebelstrasse 11 15, Karlsruhe.**

Hauptgewinn 50,000 Mark Wert.

Jakob Weiss,

Weinhandlung, 1404
Kronenstrasse 38.

Weine bester Qualität zu billigsten Preisen.

Eigene Reben in Durbach.

Schaumweine von Math. Müller in Eltville zu Originalpreisen.

Schweiz. Brauerei sucht zur Vergrößerung des Geschäfts einen

Commanditär

mit 30—50 Mille Einlage. Sichere Anlage, hohe Rendite. Off. sub **N. 3514** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 1423

KARLSRUHE.

Mittwoch den 21. November 1900

II. Abonnements-Konzert

des Grossh. Hof-Orchesters

(verstärkt durch auswärtige Künstler)

im grossen Saal der Festhalle,

unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors **Felix Mottl** und unter gütiger Mitwirkung des Hofpianisten Herrn **Emil Sauer** aus Dresden.

PROGRAMM.

1. **Ouverture** zu Collins Trauerspiel „Coriolan“ op. 62 . . . L. v. Beethoven
2. **Concert für Klavier u. Orchester** (E-moll) . . . Emil Sauer.
3. **Vierte Symphonie** (E-moll op. 98) . . . Joh. Brahms.
4. **Für Klavier allein:**
   a. **Gavotte und Variationen** . . . J. P. Rameau.
   b. **Intermezzo,** op. 117 Nr. 1 . . . J. Brahms.
   c. **Scherzo Nr. 3,** op. 39 . . . F. Chopin.
5. **Ouverture** „Rob Roy“ (Zum ersten Mal in Karlsruhe) . . . H. Berlioz.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr.

Einzelpreise:

Saal nummer. I. Abteil. 4.50 M.	Balkon nummer. I. Reihe 4.— M.
„ „ II. „ 3.50 „	„ „ II. „ 3.50 „
Parterre-Galerie nummer. I. Abt., I. Reihe 4.50 „	Galerie nummeriert . . 2.— „
„ „ „ II. u. III. R. 4.— „	Saal nicht nummeriert 1.50 „
Part.-Gal. numm. II. Abt. 3.50 „	Galerie nicht nummeriert 1.— „

Der Konzertflügel von **C. Bechstein—Berlin** ist aus dem Hof Pianofortelager des Herrn **L. Schweisgut.**

Generalprobe: **Mittwoch den 21., vormittags ½11 Uhr,** hierzu Karten an der Kasse à 1 Mk. 50 Pfg.

Eintrittskarten für alle Plätze sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn Hugo Kuntz, Kaiserstrasse 114, und an den Abendkassen; für nicht nummerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Doert (Ritterstrasse), Hans Schmidt (Rondellplatz), Fritz Müller, Kaiserstrasse 221, und bei dem Stadtgarten-Einnehmer Friedrich. 1422

COLOSSEUM.

Freitag den 16. November: Vollständig neues Programm.

Hella Orlon, Kostüm-Soubrette.
Laares-Truppe, Parterre-Akrobaten mit 8 verschied. Doppel-Saltos.
Hermann Wehling, Salon-Humorist.
The Uessems, die besten Miniatur-Hand- und Kopf-Equilibristen.
Lucia und Alfredos, Tableaux vivantes (Darstellung moderner Meisterwerke.
The Melages, musikalischer Balance-Akt.
Borscha Borischka, Int. Verwandlungs-Tänzerin.
Fred Gillet, Erfinder des Einfingerstandes auf der Sektflasche.
Clown Fredoff mit dressiertem Schwein und Bulldogge.

Samstag den 17. November: Elite-Vorstellung.

Sonntag den 18. November: Zwei Vorstellungen.
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. 1419

Kinderwagen, Sitzwagen, Sportwagen,
sehr bequeme Stühle,
Korbwaaren aller Arten

empfiehlt 5091.10.8

A. Jörg,

Kaiserstr. 170,
nächster Nähe der neuen Post.
Prompter Versand nach auswärts.

Restaurant Friedrichshof,

Karl-Friedrichstrasse Nr. 28.

Freitag von 6 Uhr ab

Grosses Schlachtessen.

Anerkannt vorzügliche Küche.

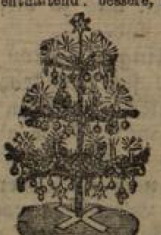
8188 **Aufmerksame Bedienung.**

Die schönste Zierde für den Weihnachtsbaum

bleibt eine reichsortirte Musterkiste meines

tausendfach anerkannten

Glas-Christbaumschmuckes



enthaltend: bessere, moderne Sachen in bemalter, glitzernder und glänzender Ausführung, als Brillantkugeln, Reflexe, Früchte, feinste **besponnene Neuheiten,** schwebender Wachsengel mit Glasflügeln, Eiszapfen, Baumspitzen etc. etc.

Nur hochfeine ins Auge fallende Sachen **300 Stück = 4.80 Mk., 172 Stück = 3 Mk.,** gegen Voreinsendung des Betrags, Nachnahme 30 Pfg. mehr. Für Empfehlung füge bei 2 ff. vergoldete schwebende Engel und 1 Packet Brillant-Silberfäden (neu). Streng reelle Bedienung, gute Verpackung. 14035

Müller-Zschach,

Lieferant fürstl. Höfe. Prämiirt. Telephon Nr. 8.
Lauscha i./Thür.
Fabrikation von Glaswaaren und künstlichen Augen.

Waggonweise überallhin billigst.

Ruhr- Saar- Belg. Kohlen
Holzkohlen, Coaks u. Briketts aller Art, Brennholz, Holzbrikets, Carbonbügelkohlen.

Anerkannt vorzüglichste **Qualitäts-Anker-Anthracitkohlen** von Bonne Espérance Herstal. 4648.30.11
Gutachten hiesiger Abnehmer zu Diensten.

Alleinverkauf.

110 Zähringerstr. bei d. Ritterstr. **Gehres & Schmidt, Telephon 200**

Generalvertrieb von **Schadt's Schnellfeuer-Anzünder, 100 Stück Mk. 2.50, Torfbrikets,** frei von Gas- und Schwefelgerüchen, **100 Stück Mk. 1.50** od. pr. **Ctr. Mk. 2.—.**

Petroleum-Heizöfen

in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Absolut gefahrlos.
Vollständig geruchl. brennend.
Leicht transportabel.
Sofort warm gebend.
Ohne Rohr zu brennen.

Jeden Ofen verkaufe unter Garantie. Meine **bewährten** Petroleum-Heizöfen bitte nicht mit den nachgemachten Petroleumöfen zu verwechseln, die nur in der Form ähnlich sind. 5072.14.8

Otto Büttner, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 158, **Ecke** Douglasstrasse.

Patent-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich! Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.

Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt. L C°

Jllustrirter Katalog kostenfrei!

Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

Wilh. Walz,

Civilingenieur, Karlsruhe,

übernimmt die Anlage

rauchverzehrender

Feuerungen

für **Dampfkessel** und sonstige technische Feuerungsbetriebe, liefert

Dampfüberhitzer

zum Anschluss an **bestehende** Dampfkessel oder für **direkte** Feuerung, 75.52.21

kompl. Heissdampfanlagen

mit bis zu 40 % Dampfersparnis gegenüber dem Betrieb mit gesättigtem Dampf.

Wasserreinigungsanlagen.

Hochgenuss

für Cigarettenraucher

sind meine:

Casino, fine, 100 St. Mk. 3.
Casino, surfine, 100 „ „ 4.
Cabinet, extrafine, 100 „ „ 5.

Bei Abnahme von 1000 Stück **10% Rabatt.** Lieferung von 300 Stück an **franko.** 1386

Karl Mühlich,
Karlsruhe i. B.,
Waldstrasse 41.

3 Stern-Sekt

feine trockene Marke

F. A. Siligmüller
Würzburg.

Z. bez. d. d. Weinhandlungen. 8080

Wiesbaden.

Villa mit 20 Zimmern und Zubehör mit großem parkähnlichem Garten nahe den Kuranlagen ist Umstände halber **zu verkaufen.** Näheres durch **Jassoy, Wiesbaden,** Frankfurterstr. 12. 8109

E. Raupp, Hofvergolder,

Nachf. Wilh. Pfeiffer,
8 Friedrichsplatz 8,
empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten. 1124

Lager von Spiegeln u. Bildern.

Spezialität im Bilder-Einrahmen.

Schöne solide Arbeit. Billige Preise.

Coupé.

Ein schönes, leichtes **Coupé,** sowie ein schöner, leichter **Landauer,** beide gebraucht, in sehr gutem Zustand, **zu verkaufen.** 7046

J. Mundle,
Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 17.

Zur Abtragung eines Bankkredites wird ein Darlehen von

ca. M. 160,000

gegen sehr gute Sicherheit bei successiver Zurückzahlung per sofort oder später gesucht. Offerten an die Exped. d. **Bl.** erbeten unter Nr. 1420.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 16. November 1900.
Abt. I. B (Gelbe Abonnementskarten).
16. Abonnements-Vorstellung.

Kabale und Liebe.

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Personen:

Präsident von Walter,	Josef **Mark.**
Ferdinand, sein Sohn, Major,	Alfred Gerasch.
Hofmarschall von Kalb,	Hugo Höcker.
Lady Milford,	Karoline **Petzet.**
Wurm, Sekretär des Präsidenten,	W. Wassermann
Miller, Stadtmusikant,	Heinrich Reiff.
Seine Frau,	L. Kachel-Bender.
Luise, seine Tochter,	Lina Lossen.
Sophie, Kammerfrau der Lady,	Maria Genter.
Kammerdiener d. Fürsten,	Wilh. Kempf.
Kammerdiener der Lady,	Emil Hunkler.
Kammerdiener des Präsidenten,	Wilhelm **Beyer.**

Anfang: 7 Uhr. Ende: 10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg